

Kleine Anfrage KA 29/13

Zur Situation der Familien im Kanton Schwyz

Am 25. November 2013 hat Kantonsrat Leo Camenzind folgende Kleine Anfrage eingereicht:

„Die Situation der Familien im Kanton Schwyz wird zunehmend schwieriger. Sehr viele von ihnen gehören zu den am stärksten belasteten Haushalten. Alleinerziehenden-Familien leben mit dem höchsten Armutsrisiko.

Während sich die Lebenssituation für Familien im Kanton Schwyz aufgrund der aggressiven rechtsliberalen Wachstums- und Zuwanderungsstrategie erschwert, bleibt die seit Jahren versprochene Entlastung auf allen Ebenen aus. Neue Kürzungen und steigende Gebühren belasten die Familien erheblich.

Grobe Fehler im Schwyzer Steuerwesen führten zu massiven Steuerausfällen. Anstatt die Fehler zu korrigieren, werden wie bereits in den Jahren 2005, 2010 und 2011 weitere Leistungen gekürzt. Leistungen, die wie im Bereich der Bildung, für eine gute Zukunft unserer jüngsten Generation ungemein wichtig sind. Oder Leistungen, die wie die individuellen Prämienverbilligungen stark belasteten Haushalten unterstützten. Eine Verbesserung der Lage ist ausser Sicht. Im Gegenteil: Die Schwyzer Wachstumsstrategie führt im Ergebnis zu höheren Lebenshaltungskosten. Allein die Wohnkosten in Neu- und Umbauten steigen wie noch nie in der Geschichte unseres Kantons. Diese Entwicklung trifft vor allem junge Familien. Auch in der laufenden Steuergesetzesrevision sind keine Entlastungen vorgesehen. Nicht einmal die Teuerung wird ausgeglichen. Die Steuertarife bei tiefen und mittleren Einkommen bleiben im Vergleich zu hohen Einkommen ungünstig. Während privilegierte Personen Steuerrabatte von mehreren 100 Mio. Franken (z.B. privilegierte Dividenden) erhalten.

Kinder- und Familienzulagen wurden auf das vom Bund festgelegte Minimum begrenzt. Obwohl bereits bei der Festlegung der Höhe der Zulagen die Reserven für Kinder- und Familienzulagen gefüllt und zusätzliche Überschüsse erwartet werden konnten. Das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Familienzulagen vom 26. Juni 2008 sieht in § 24 eine Schwankungsreserve zwischen 20% und 50% vor. Ich habe in der KR-Sitzung vom 29. Mai 2013 auf den Handlungsbedarf hingewiesen. Frau Regierungsrätin Petra Steimen hat versprochen nach dem ersten Halbjahr 2013 durch die Familienausgleichskasse eine Hochrechnung erstellen zu lassen und anschliessend zu entscheiden, was wann dem Kantonsrat vorgeschlagen wird.

Bald beginnt das Jahr 2014 und der Vorschlag lässt auf sich warten. Das Zuwarten der Regierung nährt die Befürchtung, dass den Familien einmal mehr die Unterstützung versagt bleibt.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

- Anerkennt die Regierung die Notwendigkeit, die Familienhaushalte zu entlasten?
- Wann unterbreitet der Regierungsrat dem Kantonsrat den Vorschlag zur Erhöhung der Kinder- und Familienzulagen?
- Plant die Regierung weitere Massnahmen zur Entlastung der stark belasteten Haushalte?

Es danken viele Familien und Kinder im Kanton Schwyz.“
